

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 4 (1897)
Heft: 21

Artikel: Aus Süd und Nord
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-540232>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Und nun zum Schlusse! Von Gigot de chevreuil und choux fleurs, von Beefsteak à la Polonaise und purée de pommes de terre, von Fricandeau de veau und Maccaroni à la Napolitaine, von Poulet rôti und Salade und von all den weiteren Leckerbissen für schulmeisterliche Gourmands schweige ich, sonst wird der Mund jenen Freunden, die schon um 3,21 Uhr abreisen mußten, noch wässriger, und neuer Ärger mischt sich mit dem alten. Also silentium strictissimum! Auch die ernstesten und launigen, ja sehr launigen Toaste bleiben unerwähnt. Gesagt sei nur noch, daß noch an keinem Lehrerfeste so viel Telegramme herbeigeschossen kamen, wie am diesjährigen, und noch an keinem Feste so viel Mitglieder verschiedenster hoher und höchster Behörden vertreten waren. Einen besonderen Dank der h. Regierung, den Gemeinde- und Schulbehörden, dem Gesamtkomitee, der Festmusik, Sarnens geistreichen und schalkhaften Poeten, und — doch gewiß vorab dem Welt- und Ordensklerus, der uns so viel getan. Dem Hochw. H. Pfarrer und bischöflichen Kommissarius Omlin, der leider leidend war, unsere Sympathie und Liebe! Baldige Genesung! Alle haben Dank! Cl. Frei.

Aus Süd und Nord.

1. **Italien.** Laut den von der Zeitung eines Schulblattes gemachten Erhebungen, die sich auf 58 von den 69 Provinzhauptorten des Landes ausdehnen, bezahlen 13 derselben (darunter Alessandria, Brescia und Modena) ihren Schullehrern einen Minimalgehalt, der nicht einmal 900 Lire erreicht per Jahr. 38 andere Provinzhauptstädte gehen von 900 bis 1200 Lire. Mit mindestens 1200 Lire besoldet sind die Primarlehrer in Bologna, Bergamo, Venedig, Ferrara, Piacenza und Palermo. Den ersten Rang nehmen Mailand und Rom ein mit 1600 Lire, dann folgen Bologna und Genua (1500), Florenz (1400) und Lecco (1332). Mailand und Rom haben auch für die Lehrerinnen die größten Mindestgehälter vorgesehen, nämlich 1350 bezw. 1200. Von 1000 bis 1150 Lire im Minimum bezahlen ihnen noch die Städte Bologna, Catania, Genua, Venedig, Palermo, Parma, Ferrara und Cremona (1150). Turin hingegen nur 950 Lire, Bergamo, das hinsichtlich der Lehrerbefoldungen eine ehrenvolle Stellung einnimmt, knausert dafür bei den Lehrerinnen, die dort nur 660 Lire erhalten. Nach Abzug eines kleinen Betrages (160 bis 320 Lire) bei den Gehältern bis 1280 Lire ist vom Reste dem Staate eine Einkommensteuer von 9 Prozent (!) zu entrichten.

2. **Deutschland.** Zur Stunde geht es allüberall im Reiche an die Ausführung des neuen Besoldungsgesetzes für Lehrer und Lehrerinnen. Jüngst brachten die „Grünen“ einen bez. Beleg aus dem Elsaß, heute einige winzige Andeutungen nach der „Monatsschrift für katholische Lehrerinnen“, redigiert vom geistlichen Seminarlehrer Waldeck zu Saarburg bei Trier. Raumeshalber nur einige Belege aus Westfalen:

	Lehrer	Lehrerin	Verhältnis der Lehrerinnen- besoldung zu der des Lehrer
1. Bochum.			
Grundgehalt	1500 M.	1200 M.	72 % des Lehrergehalts
Alterszulage	200 M.	120 M.	
Mietsentschädigung	400 M.	200 M.	
2. Görne Westf., Amt Brackel bei Dortmund.			
Grundgehalt	1500 M.	1200 M.	76 %
Alterszulage	200 M.	120 M.	
Mietsentschädigung	300 M.	200 M.	
3. Wambel, Amt Brackel.			
Grundgehalt	1400 M.	1100 M.	75 %
Alterszulage	200 M.	120 M.	
Mietsentschädigung	300 M.	200 M.	
4. Montabaur.			
Grundgehalt	1200 M.	1000 M.	82 %
Alterszulage	150 M.	100 M.	
Mietsentschädigung	300 M.	250 M.	
5. Münster i. W.			
Grundgehalt	1400 M.	1100 M.	71 %
Alterszulage	200 M.	100 M.	
Mietsentschädigung	432 M.	240 M.	
6. Annen, Westf.			
Grundgehalt	1400 M.	1080 M.	70 %
Alterszulage	200 M.	120 M.	
Mietsentschädigung	400 M.	200 M.	
7. Schwelm, Westf.			
Grundgehalt	1400 M.	1100 M.	73 %
Alterszulage	160 M.	110 M.	
Mietsentschädigung	400 M.	225 M.	

Erziehung. „Bekanntlich hat der junge Kronprinz von Siam nicht an der Berner Oberlandsfahrt teilnehmen dürfen. Warum? Darüber wird das mitgeteilt. Als der König seinem Jungen in Bern sagte, er dürfe nicht mit, sondern werde dann zu Hause bleiben müssen, machte der kleine Kronprinz einen Murrkopf, gerade wie unsere Jungen in solchem Falle. Aber der künftige König von Siam glaubte sich helfen zu können. Schmeichelnd wandte er sich an den Bundespräsidenten Deucher und sagte ihm, dieser möchte doch ein gutes Wort für ihn einlegen, daß er auch mitkönnen, ihm, dem Herrn Bundespräsidenten werde Papa es ganz gewiß nicht abschlagen. Und die gute Seele, die nun einmal Herr Deucher ist, gab dem kleinen Schmeichler nach und legte Fürbitte ein. Der König aber sagte trotz dem Bundespräsidenten nein, bemerkend, der Erzieher des Kronprinzen habe gewünscht, man möchte es am Bernerbesuche genug sein lassen, damit der Junge nicht zu sehr aus den Studien herausgerissen werde und alles verbummele. Und dann fügt der König bei: „Es tut nicht gut, wenn Eltern den Wünschen und Ansichten der Erzieher und Lehrer ihrer Kinder in dieser Beziehung entgegenhandeln, denn dadurch büßten beide an Autorität ein, Eltern und Lehrer.“ „Dieses Sprüchlein eines indischen Königs dürfte sich mancher hochgebildete Papa hinter die Ohren schreiben.“ (Kathetische Monatschrift 1897 Nr. 8.)